



Jahresabschluss 2008



INHALT



Lagebericht	5
Bilanz zum 31. Dezember 2008	10
Erfolgsrechnung 2008	12
Erläuterungen zur Bilanz	14
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	21
Impressum	27



Die Berliner Wirtschaft 2008

Für die Berliner Unternehmen war 2008 ein zwiespältiges Jahr. Nach zwei Quartalen lag das Wirtschaftswachstum der Hauptstadt mit 2,5 Prozent erstmals seit ganz langer Zeit wieder über dem Bundesdurchschnitt.

Quer durch alle Branchen gab es volle Auftragsbücher. Der Export boomte, neue Unternehmen kamen an die Spree, und immer mehr Touristen strömten in die Stadt. Die Umsätze stiegen, die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wuchs schneller als in anderen Regionen Deutschlands, und der Berliner Finanzsenator nahm viel mehr Steuern ein als gedacht.

Doch dann zogen die düsteren Wolken der globalen Finanz- und schließlich der Wirtschaftskrise am Horizont auf. Bereits in der zweiten Jahreshälfte war absehbar, dass auch die Berliner Unternehmen nicht ungeschoren aus dem weltweiten Dilemma herauskommen werden. Zunächst bekamen die exportierenden Industriebetriebe den Gegenwind zu spüren, dann die Immobilienbranche. Projekte mussten auf Eis gelegt werden. Dagegen konnte sich der Handel trotz aller Befürchtungen noch über ein respektables Weihnachtsgeschäft freuen. Dass die Berliner Wirtschaft 2008 nach vorläufigen Zahlen immerhin noch auf 1,6 Prozent Wachstum gekommen ist, spricht für den Standort, der bereits in den vergangenen 15 Jahren einen schmerzhaften Konsolidierungsprozess hinter sich gebracht hat.

Am Jahresende standen die Zeichen jedoch auf Sturm. Bundes- und Landesregierung schnürten deshalb Hilfspakete, um die Konjunktur anzukurbeln. Bereits im Dezember 2008 forderte die IHK den Senat auf, mehr Geld für Investitionen bereitzustellen. Diesem Ruf folgte die rot-rote Koalition nur zurückhaltend. Ohne Bundesmittel hätte es für den Standort kaum relevante Impulse gegeben.

Diese unsichere wirtschaftspolitische Entwicklung ging an den Unternehmen nicht spurlos vorbei. Zwar schätzen nach einer Konjunkturumfrage der IHK Berlin Ende 2008 rund 83 Pro-

zent der Berliner Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut bzw. befriedigend ein. Aber 43 Prozent der Unternehmen rechneten mit sinkenden Umsätzen und Gewinnen im Laufe des Jahres 2009. Dies waren fast doppelt so viele wie im Herbst 2008. Der Konjunkturklimaindex – Gradmesser für die aktuelle Lage und die Erwartungen – sank auf den Stand des Jahres 2002/2003. Besonders dramatisch: Bedingt durch die rückläufigen Wachstumszahlen bei den wichtigsten Handelspartnern der Berliner Wirtschaft gingen auch die Ausfuhren der Industrie zurück, die sich 2008 als Konjunkturlokomotive erwiesen hatte.

Allerdings kommen dem Wirtschaftsstandort Berlin in der Krisensituation einige vergangenheitsbedingte Umstände zu Gute. So sind die wichtigsten Finanzpartner der Berliner Wirtschaft, die Sparkassen und Volksbanken, vergleichsweise wenig von der Krise betroffen, und auch die Kreditabhängigkeit der Unternehmen ist in den vergangenen Jahren gesunken. Die im Herbst 2008 befürchtete Kreditklemme für Berliner Unternehmen durch restriktivere Kreditvergaben blieb aus.

Die wirtschaftliche Dynamik Berlins bis zum Herbst 2008 hat erheblich dazu beigetragen, dass der Standort in der Gunst von Investoren weiter gewinnen konnte. Das zeigen auch die Ansiedlungserfolge des Landes. Die Berlin Partner GmbH konnte sogar ein Rekordergebnis vermelden: Bei 128 Investitionsprojekten sollen insgesamt mehr als 5900 neue Jobs geschaffen werden. Damit wurde sogar das Boomjahr 2000 übertroffen, in dem fast 5500 neue Arbeitsplätze entstanden sind. Das größte Investitionsprojekt war die Ansiedlung des Kommunikationsdienstleisters Sitel, der die Schaffung von 1000 neuen Arbeitsplätzen in der Hauptstadt beabsichtigt. Daneben eröffneten Pfizer, Inventux und Takata-Petri ihre neuen Destinationen in

Berlin und symbolisierten damit ihr Vertrauen in die Zukunft des Wirtschaftsstandorts.

Die zunächst sehr gute Entwicklung der Berliner Wirtschaft schlug sich auch am Arbeitsmarkt positiv nieder. So war die Zahl der Arbeitslosen mit durchschnittlich 234.000 so niedrig wie zuletzt 1996, und auch die Arbeitslosenquote ging zurück. Sie erreichte im November ein Rekordtief von 12,8 Prozent. Im Jahresdurchschnitt lag die Quote bei 13,9 Prozent.

Aber anstatt diese positive Entwicklung durch eine massive Qualifizierungsoffensive zu flankieren, baute der Senat mit dem so genannten Öffentlich geförderten Beschäftigungssektor (ÖBS) den „zweiten Arbeitsmarkt“ weiter aus. Von den ursprünglich bis 2010 geplanten 10.000 Stellen im ÖBS wurden bis Ende 2008 fast 5000 besetzt. Aus IHK-Sicht birgt diese Politik, die Langzeitarbeitslosen keine Perspektive für eine wirkliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt bietet, das Risiko einer Verdrängung regulärer Arbeitsplätze.

Die Berliner Politik ist in der Pflicht, der Kapitalmarktkrise und der Konjunkturdelle mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen konsequent und umgehend entgegenzuwirken, um eine tiefgreifende Rezession für Berlin zu vermeiden. Chancen und Potenziale des Standorts sollten stärker genutzt werden. Die IHK hat dem Senat im November 2008 eine Liste mit 15 Vorschlägen für Wachstum und Beschäftigung vorgelegt. Der Handlungskatalog reichte von der Verschiebung der zweiten Stufe der Umweltzone, über Vorschläge zum Bürokratieabbau und zu Infrastrukturmaßnahmen, der Senkung der Gewerbesteuer bis hin zu konkreten Fördermöglichkeiten für kleine Unternehmen.

Das Vorziehen eigentlich später geplanter Investitionen auf das Jahr 2009 ist zur kurzfristigen Unterstützung der Berliner Wirtschaft von herausragender Bedeutung. Zusätzliche öffentliche Aufträge kommen nicht nur der regionalen Wirtschaft direkt zu Gute und helfen, Beschäftigung und vielen Unternehmen das Überleben zu sichern. Öffentliche Investitionen verbessern

zugleich die Standortbedingungen und damit die Attraktivität Berlins. Die IHK hat daher im Dezember 2008 dem Senat eine Liste von dringenden Investitionsvorhaben vorgelegt. Konkret benannt werden öffentliche Gebäude und Straßen, für die zusätzliche Mittel bereitgestellt werden sollten. Die Auswahl ist groß: der Investitions- und Instandhaltungsrückstau ist auf Grund der jahrelangen Sparpolitik des Senats gigantisch. 400 Millionen Euro Investitionsstau im über 5000 Kilometer langen Berliner Straßennetz sind ebenso wie ca. 1,6 Milliarden Euro bei den öffentlichen Gebäuden angehäuft worden.

Handlungsbedarf besteht aus Sicht der IHK auch im Bildungsbereich angesichts zurückgehender Schülerzahlen und des drohenden Fachkräftemangel. Mit ihrem Papier „Bessere Bildung für Berlin“ unterbreitete die IHK konkrete Forderungen und Vorschläge für ein leistungsfähiges Bildungssystem, das den Anforderungen der Zukunft gerecht wird. Gerade wegen der absehbar wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollten jetzt die Grundlagen für nachhaltiges Wachstum und damit für die Zukunft Berlins gelegt werden.

Im Jahr 2008 hat die IHK auch einen umfassenden Maßnahmenkatalog zur besseren Betreuung der Unternehmen in Berlin, der effektiveren Investorenansprache und effizienteren Wirtschaftsförderung in Berlin vorgelegt. Die Vorschläge zur Verbesserung der Bestandspflege deckten sich weitgehend mit Überlegungen des Senats.

So befürwortete die IHK die Senatsidee, ein Key-Account-Management zur Intensivierung der Kontakte zu den ansässigen Unternehmen einzurichten. Das Projekt soll nach dem Willen der Landesregierung 2009 umgesetzt werden.

Erfreulicherweise wurde vom Senat auch das wichtigste Infrastrukturprojekt der Region, der Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI), vorangetrieben. Bis Ende 2008 waren Aufträge von über 1,1 Milliarden Euro vergeben. Über 80

Prozent der Aufträge gingen an Firmen aus der Region. Der BBI ist damit eine wichtige Stütze der Bauwirtschaft und bereits heute Jobmotor. Da die Verhandlungen über Bankkredite zum Jahresende andauerten, ist die konkrete Finanzierung noch ungeklärt. Berlin, Brandenburg und der Bund entschlossen sich, die notwendigen Darlehen statt zu 80 nunmehr zu 100 Prozent zu verbürgen, um die Zinsbelastung der Flughafengesellschaft zu verringern.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der IHK Berlin 2008

Geschäftsverlauf, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Erneut bildete die weitere Konsolidierung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage den Schwerpunkt der Finanzstrategie im Geschäftsjahr 2008. So konnten erstmalig die Pensionsverpflichtungen vollständig in der Bilanz abgebildet werden. Die vorzuhaltende Ausgleichsrücklage und die freiwilligen Rücklagen zur Liquidität und Vorsorge wurden gestärkt. Ermöglicht haben den Vermögensaufbau die positive wirtschaftliche Entwicklung in Berlin, die erneut zu einem Anwachsen der Erträge aus Beiträgen gegenüber den Vorjahren geführt hat und das gute Finanzergebnis. Das **Bilanzvolumen** der IHK Berlin ist gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 11,4 Mio. € auf 177,5 Mio. € gestiegen. Die Zunahme basiert überwiegend auf der Zunahme des Anlage- und Umlaufvermögens mit entsprechendem Anstieg des Eigenkapitals und der Pensionsrückstellungen. Auf der **Aktivseite** steigen die Finanzanlagen um 5,6 Mio. €. Vom Finanzanlagevermögen entfallen 89,1 Mio. € auf zwei der Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Objekt Berlin KG gewährten Darlehen. Die Darlehensgewährungen erfolgten im Rahmen der Finanzierung des Ludwig Erhard Hauses. Der Zuwachs bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 7,3 Mio. € und resultiert aus der Umwidmung von neu angelegtem Umlaufvermögen. Dabei ist zu beachten, dass ein fälliges Wertpapier in Höhe von 10 Mio. € zur Tilgung einer Verbindlichkeit verwendet wurde. Das Umlaufvermögen steigt um 5,6 Mio. € auf 23,9 Mio. €.

Auf der **Passivseite** erhöht sich das Eigenkapital durch die planmäßigen Zuführungen zu den Rücklagen und das Ergebnis 2008 um 18,9 Mio. € auf 59,8 Mio. €. Das Jahresergebnis wird vollständig den Rücklagen zugeführt. Die Rückstellungen stei-

gen um 6,6 Mio. € auf 33,9 Mio. €; davon entfallen 29,7 Mio. € auf Pensionsrückstellungen. Die Pensionsverpflichtungen sind erstmalig vollständig in der Bilanz ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten haben aufgrund der planmäßigen Tilgungen um 14,1 Mio. € auf 80,7 Mio. € abgenommen. Davon entfallen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 79,6 Mio. €, die ausschließlich zur Finanzierung des LEH aufgenommen wurden. Ein Darlehen in Höhe von 10,2 Mio. € wurde im März 2008 getilgt.

Die **Ertragslage** ist sehr stark durch die Beiträge geprägt. Sie tragen mit 72,0 % zu den Erträgen bei. Die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2008 wurden übertroffen. Auf Umlagen entfallen 57,1 % und auf Grundbeiträge 42,9 % des Beitragsaufkommens. Von diesen Erträgen werden 15,2 Mio. € zur Kapitalbildung verwandt (in Form von Zuführungen zu den Rücklagen und Pensionsrückstellungen).

Die zweitgrößte Ertragsposition sind die Gebühren (11,2 Mio. €), die die IHK Berlin für hoheitliche Tätigkeiten erhebt. Davon entfallen 81,7 % auf die Betreuungs- und Prüfungsgebühren der Berufsaus- und -weiterbildung. Die sonstigen Gebühren setzen sich aus den Prüfungs- und Unterrichtsgebühren der Sach- und Fachkunde und den Beglaubigungen von Außenhandelsdokumenten sowie der Aufgabe „Registrierung der Versicherungsvermittler“ zusammen.

Die sonstigen betrieblichen Entgelte tragen mit 7,7 Mio. € zu den Erträgen bei. Die Erträge aus Entgelten haben daran einen Anteil von 2,4 Mio. €, die sonstigen betrieblichen Erträge von 5,3 Mio. €. Der Betrieb des LEH steuert zu den Nebenerlösen 3,6 Mio. € bei. Die Erträge aus Entgelten setzen sich überwie-

gend aus Entgelten aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen (87,0 %) zusammen. Unter den Betriebsaufwendungen bilden der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 20,3 Mio. € bzw. 23,0 Mio. € die größten Posten. Von dem Personalaufwand entfallen insgesamt 9,7 Mio. € auf die Passivierung von Pensionsverpflichtungen, die Sozialaufwendungen und die Altersversorgung. Von den Aufwendungen für Gehälter entfallen 323,5 T€ auf die Umstrukturierung und Steigerung der Qualität des Personals, so dass diese 10,2 Mio. betragen. Zum Jahresende waren 217 Mitarbeiter beschäftigt, dies entspricht einer Personalkapazität von 191,30. Anstatt einer linearen Anhebung der Gehälter erhielten die Mitarbeiter Bonuszahlungen nach dem Gehaltssystem der IHK Berlin sowie eine Ergebnisbeteiligung nach Leistungsfaktor.

Die Aufwendungen für die Leasingraten des LEH, der Erbbauzins und die Miete für das Gebäude Hardenbergstraße haben mit 12,2 Mio. € einen Anteil von 53 % an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Für Fremdleistungen wie Sicherungsdienste, EDV-Dienstleistungen, Dienstleistungen der Berlin Partner GmbH, outgesourcete Serviceleistungen aus dem Bereich Zentrale Dienstleistungen und für die Bewirtschaftung des LEH fielen 3,8 Mio. € an. Vom Materialaufwand von 5,5 Mio. € entfallen 0,9 Mio. € auf Materialeinsatz und 4,6 Mio. € auf bezogene Fremdleistungen. Unter Materialaufwand sind alle nach außen gerichteten betrieblichen Leistungen und Produkte zu verstehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird.

Das **Finanzergebnis** ist durch das gestiegene Anlagevolumen und Zinsniveau sowie eine optimierte Anlagestrategie geprägt.

Das **Ergebnis 2008** liegt mit 6,3 Mio. € über dem Plan. Dies resultiert aus dem Beitragsaufkommen, den Auflösungen von Rückstellungen und den Zinserträgen und geringeren Aufwendungen als geplant (0,9 Mio. €).

Investitionen

Die IHK Berlin hat im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 568,0 T€ in das immaterielle Vermögen und in Sachanlagen und 17,9 Mio. € in Finanzanlagen investiert.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse, die über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinausgehen, sind nicht hervorzuheben.

Aktuelle Entwicklung und Ausblick

Die Wirtschaftsführung 2009 der IHK setzt den eingeschlagenen Weg der finanziellen Gesundung fort. Ertragsrückgänge, die den Prozess verzögern würden, sind nicht zu verzeichnen. Der Wirtschaftsplan 2009 sieht deshalb Rücklagenzuführungen in Höhe von 14,1 Mio. € vor. Mit dem Vermögensaufbau wird Vorsorge für die steigenden Leasingraten bis zum Jahre 2017 sowie für die sich aus dem Leasingvertrag ergebenden Instandsetzungs- und Unterhaltungsverpflichtungen zum Erhalt des LEH getroffen. Des Weiteren wird die Möglichkeit zum Erwerb des LEH im Jahre 2027 geschaffen. Mit dem Vermögensaufbau wird auch das Ziel verfolgt, die IHK so auf die Wirtschaftskrise vorzubereiten, dass konjunkturbedingte Ertragsrückgänge aus Beiträgen gegebenenfalls durch Rücklagenentnahme finanziert werden können.

Berlin, den 12. Juni 2009



gez. Dr. Eric Schweitzer
PRÄSIDENT



gez. Jan Eder
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
A. Anlagevermögen	153.392.181,03	147.665.949,22
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	485.871,98	552.592,31
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	417.387,00	463.907,00
2. Geleistete Anzahlungen	68.484,98	88.685,31
II. Sachanlagen	9.610.168,52	9.446.180,34
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	8.706.639,00	8.711.170,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	189.852,00	226.523,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	629.930,88	508.487,34
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	83.746,64	0,00
III. Finanzanlagen	143.296.140,53	137.667.176,57
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	1,00	1,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (einschl. Festgelder)	45.728.328,22	38.471.727,74
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	97.567.811,31	99.195.447,83
B. Umlaufvermögen	23.877.617,23	18.283.811,21
I. Vorräte	821.715,69	1.590.278,54
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	58.496,02	57.121,45
2. Unfertige Leistungen	763.219,67	1.533.157,09
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.817.347,69	6.939.576,93
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	5.475.449,52	5.789.196,18
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	113.000,00	113.000,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.228.898,17	1.037.380,75
III. Wertpapiere	2.060.000,00	2.000.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.060.000,00	2.000.000,00
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.178.553,85	7.753.955,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	230.520,72	186.751,97
SUMME AKTIVA	177.500.318,98	166.136.512,40

PASSIVA	31.12.2008	31.12.2007
A. Eigenkapital	59.784.670,28	40.911.276,23
I. Nettoposition ^{*)}	7.489.575,22	7.489.575,22
II. Ausgleichsrücklage	20.483.000,00	14.500.000,00
III. Andere Rücklagen	25.508.763,59	12.974.211,61
IV. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
V. Ergebnis	6.303.331,47	5.947.489,40
B. Sonderposten	0,00	0,00
I. Sonderposten für Planreste	0,00	0,00
II. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
C. Rückstellungen	33.863.637,70	27.294.048,52
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.665.550,65	23.665.550,65
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	4.198.087,05	3.628.497,87
D. Verbindlichkeiten	80.723.311,06	94.810.129,50
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79.587.466,67	93.664.956,80
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	553.172,75	441.467,82
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	582.671,64	703.704,88
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.128.699,94	3.121.058,15

^{*)} vgl. mit Stammkapital bei GmbH

SUMME PASSIVA	177.500.318,98	166.136.512,40
----------------------	-----------------------	-----------------------

ERFOLGSRECHNUNG DER IHK BERLIN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

	Beträge in € Ist 2008	Beträge in € Ist 2007	Beträge in € Veränderung
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	46.702.698,20	42.266.988,37	4.435.709,83
2. Erträge aus Gebühren	11.163.265,84	10.588.844,53	574.421,31
3. Erträge aus Entgelten	2.409.037,51	2.171.134,81	237.902,70
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-769.937,42	-624.088,39	-145.849,03
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	5.331.098,70	4.779.084,73	552.013,97
davon: - Erträge aus Erstattungen	196.363,17	172.871,15	23.492,02
- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	68.039,73	65.923,04	2.116,69
- Erlöse aus dem Ludwig-Erhard-Haus	3.581.997,55	3.067.933,14	514.064,41
Betriebserträge	64.836.162,83	59.181.964,05	5.654.198,78
7. Materialaufwand	-5.486.490,96	-4.874.356,62	-612.134,34
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-918.024,24	-882.511,74	-35.512,50
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.568.466,72	-3.991.844,88	-576.621,84
8. Personalaufwand	-20.332.193,55	-21.443.611,54	1.111.417,99
a) Gehälter	-10.654.882,61	-9.871.751,52	-783.131,09
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-9.677.310,94	-11.571.860,02	1.894.549,08
9. Abschreibungen	-411.959,75	-450.280,21	38.320,46
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-411.959,75	-450.280,21	38.320,46
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.009.095,49	-21.477.309,45	-1.531.786,04
davon: - Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing	-12.199.635,06	-11.185.853,06	-1.013.782,00
- Aufwendungen für Fremdleistungen (u.a. Bewirtschaftung LEH, EDV-Dienstleistungen, Unterhaltung Haus Hardenbergstraße, Dienstleistungsentgelt Berlin Partner GmbH)	-3.815.722,60	-4.332.862,44	517.139,84
Betriebsaufwand	-49.239.739,75	-48.245.557,82	-994.181,93
Betriebsergebnis	15.596.423,08	10.936.406,23	4.660.016,85
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	73.000,00	-73.000,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.052.384,19	3.456.199,72	2.596.184,47
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.356.822,42	827.333,05	529.489,37
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-291.498,03	-53.135,99	-238.362,04
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.839.702,37	-2.558.564,43	-1.281.137,94
Finanzergebnis	3.278.006,21	1.744.832,35	1.533.173,86

	Beträge in € Ist 2008	Beträge in € Ist 2007	Beträge in € Veränderung
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.874.429,29	12.681.238,58	6.193.190,71
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-104,44	-7.825,07	7.720,63
19. Sonstige Steuern	-930,80	-1.712,50	781,70
20. Jahresergebnis	18.873.394,05	12.671.701,01	6.201.693,04
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	0,00	0,00	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen	769.937,42	624.088,39	145.849,03
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	769.937,42	624.088,39	145.849,03
23. Einstellungen in Rücklagen	-13.340.000,00	-7.348.300,00	-5.991.700,00
a) in die Ausgleichsrücklage	-4.983.000,00	-3.500.000,00	-1.483.000,00
b) in andere Rücklagen	-5.200.000,00	-3.848.300,00	-1.351.700,00
davon: - Kredittilgungsrücklage (LEH)	-2.200.000,00	-2.100.000,00	-100.000,00
- in die Rücklage für Instandsetzungen (Erhaltungsaufwand) des Ludwig-Erhard-Hauses	-1.000.000,00	-748.300,00	-251.700,00
- Rücklage für Steuern	-2.000.000,00	-1.000.000,00	-1.000.000,00
24. Ergebnis	6.303.331,47	5.947.489,40	355.842,07
nachrichtlich: Ergebnisverwendungsvorschlag	6.303.331,47	0,00	6.303.331,47
davon Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
davon Einstellung in die Liquiditätsrücklage	3.000.000,00	0,00	3.000.000,00
davon Kredittilgungsrücklage LEH	1.250.820,87	0,00	1.250.820,87
davon Fonds Instandsatzung des LEH	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00
Rücklage für Steuern	1.052.510,60	0,00	1.052.510,60

Vorbemerkungen

Die IHK Berlin hat zum 31. Dezember 2008 einen Jahresabschluss nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung gemäß § 14 Finanzstatut vom 20. September 2006 (FS) i. V. m. Anlage 7 der Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts vom 02. Januar 2007 (RFS) aufgestellt. In den Anhang sind diejenigen Angaben aufgenommen, die zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig oder zu einzelnen Posten der Bilanz vorgeschrieben sind. Zum 01. Januar 2007 hatte die IHK auf die doppelte Buchführung umgestellt.

Die rechtlichen Grundlagen hierfür ergeben sich aus dem Finanzstatut in der Beschlussfassung durch die Vollversammlung vom 14. Juni 2006 und der Genehmigung mit Schreiben vom 12. September 2006 durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen als Rechtsaufsichtsbehörde. Die Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2007 wurde nach den Vorschriften des Finanzstatuts, nach den Sondervorschriften für die Eröffnungsbilanz und den insoweit maßgeblichen Regelungen des HGB aufgestellt.

Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem in Anlage III FS vorgeschriebenem Gliederungsschema. Leerzeilen bzw. -posten werden ausgewiesen. Die zum Betrieb des LEH eingerichteten Betriebe gewerblicher Art (BgA) Nutzung und Service sowie Verpachtung, sind in die Bilanz integriert; dies trifft auch auf die BgA Drucksachen Verkauf, Messen und Veranstaltungen sowie Weiterbildung zu. Ansätze und Ausweisung sind aus den Jahresabschlüssen 2008 der BgAs entnommen. Die Werte des LEH sind bei den entsprechenden Bilanzpositionen, jeweils zusammengefasst als Betreuung LEH, dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sind grundsätzlich das FS, die RFS, die Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz sowie

die §§ 246 ff. HGB sinngemäß maßgeblich. Die Bewertung der Vermögensgegenstände (VG) und Schulden im Rahmen der Eröffnungsbilanz erfolgte gemäß Anlage 7 RFS. Dabei waren die Vermögensgegenstände grundsätzlich zu Zeitwerten anzusetzen. Im Einzelnen kamen folgende Wertansätze beim vorliegenden Jahresabschluss zur Anwendung:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen VG wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände in der IHK. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Danach ist bei immateriellen Vermögensgegenständen eine Nutzungsdauer von drei oder fünf Jahren, bei IHK-spezifischer Software acht Jahre, angesetzt.

Grundstück

Die Bewertung des unbebauten Grundstücks erfolgte im Rahmen der Eröffnungsbilanz durch ein Sachverständigen Gutachten. Dabei wurde der Grundstücksanteil Fasanenstraße 83 - 85 nach Bodenrichtwert (Vergleichswertverfahren) bewertet.

Technische und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde i. d. R. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Vor 2008 angeschaffte Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) sind insgesamt mit einem Erinnerungswert von 1,00 € ausgewiesen. Für die im Geschäftsjahr 2008 angeschafften GWG (Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 €) ist ein Pool gebildet worden. Die Abschreibungswerte basieren auf den AfA-Tabellen. Die Nutzungsdauer ist daher bei technischen Anlagen mit drei bis elf Jahren, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit drei bis 13 Jahren bemessen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an der CidS GmbH werden aus kammerpolitischen Gründen gehalten und sind deshalb mit einem Erinnerungswert von 1,00 € angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, maximal Nennwert, unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips angesetzt. Zur Risikobegrenzung werden die Geldanlagen in der Regel bis zur Fälligkeit gehalten. Fonds sind mit dem Kurswert zum 31. Dezember angesetzt, höchstens mit den Anschaffungskosten. Die Position beinhaltet auch die Festgeldanlagen für die Ausgleichsrücklage und die anderen Rücklagen, diese sind zum Nennwert ausgewiesen. Da diese Rücklagen langfristig gebunden sind und der IHK Berlin nicht zum kurzfristigen Wirtschaften zur Verfügung stehen, werden diese Anlagen hier als Anlagevermögen ausgewiesen.

Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche sind, soweit sie nicht mit dem Barwert oder Rückkaufwert angesetzt sind, zum Nennwert bilanziert. Einlagengesicherte Schuldscheindarlehen sind bei der Position zum Nennwert ausgewiesen, höchstens mit den Anschaffungskosten. Unter den sonstigen Ausleihungen sind auch die Anteile an den Unternehmen aufgeführt, die die IHK aus sachlichen, standortfördernden oder ordnungspolitischen Gründen hält. Sie sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte und Unfertige Leistungen

Das Vorratsvermögen wurde zu den Einkaufspreisen bewertet. Aufgrund des Erhebungszeitpunkts der Betreuungsgebühren treten im Bereich der Berufsausbildung unfertige Leistungen auf. Die Ermittlung erfolgt anhand der abgeschlossenen Ausbildungsverträge pro rata temporis.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert, unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips, bewertet worden. Die Forderungen aus Beiträgen wurden, gemäß den Empfehlungen des DIHK-Arbeitskreises Rechnungswesen, in pauschalierter Form einzelwertberichtigt. Für Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2 % gebildet, sofern diese nicht zuvor einzelwertberichtigt wurden.

Flüssige Mittel

Die Guthaben sind zum Nominalwert entsprechend der Kontoauszüge und Saldenbestätigungen ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben, soweit sie auf künftige Perioden entfallen. Im Übrigen gilt für die Aufnahme als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

Eigenkapital

Rücklagen

Rücklagen sind zum Nominalwert ausgewiesen. Die Entnahme und die Zuführungen erfolgten gemäß Erfolgsplan.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet worden.

Pensionsrückstellungen

Den Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die in Anlehnung an § 6a EstG nach dem Teilwertverfahren erstellt wurden. Der Rechnungszinsfuß

beträgt 4,5 %. Im Hinblick auf die künftige Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG wurden weitere 289 T€ in die Rückstellung eingestellt.

Sonstige Rückstellungen

Für Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen, Beihilfen und Jubiläen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde unter Anwendung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck nach dem Stand von 2005 und eines Zinssatzes von 5,5 % auf der Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW RS HFA 3) ermittelt.

Die Rückstellungen für Urlaub und Überstunden wurden pauschal aufgrund von Durchschnittswerten unter Berücksichtigung des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen ermittelt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Gliederung, Restlaufzeiten sowie Besicherungen sind aus dem Verbindlichkeitsspiegel ersichtlich.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Einzahlungen aus Gebühren für noch laufende Ausbildungsverträge vor dem Bilanzstichtag.

Die Gebühren werden jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer der Ausbildungsverträge zeitanteilig aufgelöst. Dieses Prinzip gilt auch für Entgelte aus Langzeitlehrgängen.

Für die übrigen Rechnungsabgrenzungsposten gilt grundsätzlich eine Wesentlichkeitsgrenze in Höhe von 5.000,00 € im Einzelfall.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Das immaterielle Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus verschiedenen Softwarelizenzen, bewertet zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibung.

Sachanlagen

Grundstück und Nutzereinbauten im LEH

Der Anteil der IHK am Grundstück Fasanenstraße 83 – 85 beträgt 52 %. Das Grundstück ist mit einem Erbbaurecht zugunsten der Immobilienvermietungsgesellschaft von Quistorp & Co. Objekt Berlin KG belastet. Diese Gesellschaft hat das Recht bilanziert. Der Erbbaupflichtete hat in seiner Bilanz das Grundstück als unbebautes Grundstück zu aktivieren. Der Bodenwert für das Grundstück beträgt gemäß Sachverständigen-gutachten 8,63 Mio. €. Der Verkehrswert wird in Anlehnung an den ermittelten Bodenwert auf dieselbe Höhe geschätzt. Ein Abschlag ist nicht vorzunehmen, da der Erbbauzins ortsüblich und marktgerecht ist. Die Nutzereinbauten betreffen den Umbau des Börsenparketts in eine Gastro-MRT-Praxis im LEH.

Technische Anlagen und Maschinen

Der Posten Technische Anlagen und Maschinen betrifft überwiegend Einrichtungsgegenstände im LEH.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung des LEH betrifft den Küchen- und Restaurantbereich, das Konferenzzentrum sowie die geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) sowie Büromöbel, Kommunikations- und Präsentationstechnik.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, s. Umlaufvermögen

Beteiligungen

Die IHK hält 50 % vom eingezahlten Stammkapital der CidS! Computer in die Schulen gemeinnützige GmbH. Die Beteiligung ist mit dem Erinnerungswert angesetzt, da bei Auflösung der Gesellschaft der Gesellschaftsvertrag den Verzicht auf die Rückforderung des eingezahlten Kapitalanteils vorsieht.

Wertpapiere des Anlagevermögens, einschl. Festgelder

Die Geldanlagen, festverzinsliche Wertpapiere, Fondsanteile und Festgelder, dienen zur vermögensmäßigen Unterlegung der Rücklagen und der Pensionsrückstellungen. Die Anlage erfolgt unter Beachtung der Anlagevorschriften in Wertpapieren und in Fonds. Angelegt wird in Papieren mit höchster Bonität. Die Bewertung erfolgt nach den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Fondsanteile sind zum Kurswert am Stichtag bewertet. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der planmäßigen Umwidmung von Mitteln aus dem Umlaufvermögen.

Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Die sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche setzen sich zusammen aus:

- Darlehen an Immobilien Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co Objekt Berlin KG* (89.122 T€)
- Einlagengesicherte Schuldscheindarlehen (2.500 T€)
- Sonstige Anteile (146 T€)
- Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadtmarketing mbH
- Berlin Partner GmbH
- BBB Bürgschaftsbank Berlin Brandenburg GmbH
- ESMT European School of Management GmbH
- IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH
- Messe Berlin GmbH
- Mittelständische Beteiligungsgesellschaft für die Länder Brandenburg und Berlin GmbH
- Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen (5.799 T€)

*) Zwei Darlehen; eins zur Finanzierung der gestiegenen Baukosten des LEH, das zweite im Rahmen der Umfinanzierung des LEH

Umlaufvermögen

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Unfertige Leistungen
Broschüren werden bei der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen. Die IHK Berlin erhebt eine Betreuungsggebühr zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung. Um eine periodengerechte Zuordnung zu erreichen, ist die Bildung von Unfertigen Leistungen sowie eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens erforderlich.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen (nach Wertberichtigung)
Die Forderungen setzen sich aus Beiträgen (4.720 T€), Gebühren (554 T€), Entgelten (126 T€) sowie Nutzerentgelten und Pacht aus der Betreibung des LEH (74 T€) zusammen.

Forderungen aus Beiträgen

Die Abnahme der offenen Forderungen um 692 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem verbesserten Forderungsmanagement. Die Forderungen aus Beiträgen sind bei Handelregister-Unternehmen (HR-U) bzw. Kleingewerbetreibenden (KGT) um folgende pauschalierte Wertberichtigungen korrigiert:

Geschäftsjahre	HR-U	KGT
2008	20 %	20 %
2007	40 %	50 %
2006	60 %	80 %
2005	80 %	100 %
2004 und weitere	100 %	100 %

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen richten sich gegen die Wohnheim Reichsstraße GmbH. Die der Gesellschaft in 2007 gewährte Liquiditätsunterstützung konnte im Geschäftsjahr nicht zurückgezahlt werden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus Forderungen gegen Mitarbeiter (1 T€), Forderungen gegen Kreditinstitute (1.140 T€), Umsatzsteuerforderung (17 T€), Forderung gegen DIHK aus Abwicklung Versicherungsvermittlerregister, Fachberatung Finanzdienstleistungen und aus Darlehen (33 T€), Übrige Vermögensgegenstände (15 T€) sowie Debitorsche Kreditoren (23 T€).

Die IHKs gewährten dem DIHK im Jahre 2002 in einer finanziell sehr schwierigen Lage eine Liquiditätshilfe. Die IHK Berlin tat dies in Form eines Darlehens. Aus heutiger Sicht ist die Rückzahlung des Darlehens wegen der schwierigen wirtschaftlichen Situation des DIHK gefährdet. Deshalb wird das Darlehen aus kaufmännischen Gründen wertberechtigt. Es handelt sich bei den Sonstigen Vermögensgegenständen um Forderungen, die nicht aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

Wertpapiere

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an dem verbundenen Unternehmen Wohnheim Reichsstraße GmbH sind mit dem voraussichtlichen Verkaufserlös bewertet. Die Gesellschaft hat als wesentliches Vermögen ein mit einem Wohnheim bebauten Grundstück. Sie soll veräußert werden.

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten u. Schecks

Die Guthaben und Bestände wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Auf die Rechnungsabgrenzungsposten entfallen auf:

- Eigennutzung IHK (15 T€)
- Betreuung LEH (77 T€)
- Prüfungsunterlagen und Softwarewartung für 2009 (139 T€)

PASSIVA

Die Nettosition beträgt 12,53 % des Eigenkapitals.

Die Ausgleichsrücklage ist gemäß § 15 (3) FS zwischen 30 % und 50 % der Betriebsaufwendungen zu dotieren. Sie dient dem Ausgleich des Wirtschaftsplans bei ungenügenden Erträgen, die hauptsächlich durch konjunkturell bedingte Schwankungen im Beitragsaufkommen entstehen. Planmäßig wurden der Rücklage 5 Mio. € und 1 Mio. € aus dem Ergebnis 2007 zugeführt. Der Anteil an den Betriebsaufwendungen des Erfolgsplanes 2008 beträgt 40,86 %.

Andere Rücklagen

Die Rücklagen betreffen die Liquiditätsrücklage (6.580 T€), die Rücklage für die Instandsetzung des LEH (7.750 T€), die Kredittilgungsrücklage LEH (6.300 T€), die Rücklagen für Steuern (3.950 T€), die Rücklagen für Umstrukturierung und Qualifizierung Personal (670 T€) und die Rücklage zur Finanzierung der Auflösung unfertiger Leistungen (260 T€).

Ergebnis

Das Ergebnis in Höhe von 6.300 T€ wird vollständig den Rücklagen zugeführt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 6 a EStG in Höhe der Teilwerte der zukünftigen Verpflichtungen bewertet, unter Anwendung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck nach dem Stand von 2005 und eines Rechnungszinses von 4,5 %. Die Rückstellungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten ermittelt worden. Die Pensionsverpflichtungen sind erstmalig vollständig in der Bilanz ausgewiesen. Im Hinblick auf die künftige Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG wurde zur Ausschöpfung des Ansatzes des Erfolgsplanes ein weiterer Betrag eingestellt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen den Personalaufwand (u.a. Altersteilzeit, Jubiläen, Urlaub) mit 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), Prozesskosten (2,1 Mio. €, Vorjahr 1,7 Mio. €), Veranlagung von Unternehmen zur höchsten Grundbeitragsstaffel (417 T€, Vorjahr 363 T€), für die Jahresabschlussprüfung (130 T€, Vorjahr 143 T€) und Sonstige (299 T€, Vorjahr 358 T€).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie betragen gegenüber Kreditinstituten 79,59 Mio. € und aus Lieferungen und Leistungen 0,55 Mio. €. Die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus planmäßigen Tilgungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

- Kreditorische Debitoren (281 T€)
- Kauttionen der Nutzer des LEH (34 T€)
- Sicherheitseinbehalte aus Umbauten und Renovierung des LEH (9 T€)
- Umsatzsteuer (126 T€)
- Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern (119 T€)
- Sonstige Verbindlichkeiten (14 T€)

Die kreditorischen Debitoren entfallen überwiegend auf Beitragsguthaben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die IHK Berlin erhebt eine Betreuungsgebühr zur Mitte des Ausbildungsverhältnisses, in der Regel zur Zwischenprüfung. Um eine periodengerechte Zuordnung der Erträge zu erreichen, ist die Bildung eines Passiven Rechnungsabgrenzungspostens sowie einer Unfertigen Leistung (Position Aktiva B I. 2) erforderlich. Die Erträge werden pro rata temporis pro Ausbildungsverhältnis ermittelt und ausgewiesen. Bei den Lehrgängen und Seminaren des Bereichs Weiterbildung gibt es jahresübergreifende Veranstaltungen. Die Erträge (186 T€) wurden veran-

ungsweise abgegrenzt. Für im Dezember 2008 eingezahlte Gebühren für Gefahrgutfahrerprüfungen und Unterrichtungen im Bewachungsgewerbe sind 74 T€ abzugrenzen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das LEH ist von der IHK für die Immobilien-Vermietungsgesellschaft von Quistorp & Co Objekt Berlin KG (IVG) errichtet worden. Die IVG hat das Gebäude an die ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH (ILV) verleast, die das LEH an die IHK Berlin weiter verleast hat. Die Laufzeit des Vertrages beträgt 30 Jahre und dauert bis zum 31. Dezember 2026. Für die erste Mietperiode – 20 Jahre – ist die Gesamtmiete fest vereinbart. Sie steigt im fünfjährigen Rhythmus (nächste Erhöhung: Oktober 2012 um 28 %). Die Gesamtmiete für die zweite Periode wird zum Ende der ersten Mietperiode neu festgesetzt. Die im Rechnungsjahr 2006 abgeschlossene Umfinanzierung wurde zum 3. Juli 2007 wirksam. Durch Ablösung der Fremdfinanzierung (81,3 Mio. €) und einer günstigeren Refinanzierung wird die Leasingrate gesenkt. Die IHK tritt an die Stelle des bisherigen Kreditgebers des Leasinggebers und reicht das aufgenommene Schuldscheindarlehen zu denselben Zinskonditionen an die IVG weiter. Die Zinsersparnis bei der IHK beträgt 2,5 % jährlich bis zum Jahre 2016. Der ersparte Aufwand wird zum Vermögensaufbau genutzt.

Das Grundstück Fasanenstraße 85 gehört dem VBKI und der IHK. Für die Dauer von 60 Jahren ist der IVG 1994 ein Erbbaurecht zur Errichtung des LEH eingeräumt worden. Die IHK hat sich verpflichtet, den von der IVG an den VBKI zu leistenden jährlichen Erbbauzins zu bezahlen. Für 2009 ergeben sich aus dem Leasinggeschäft folgende Belastungen:

- Leasingraten: 10,50 Mio €
- Erbbauzins: 0,56 Mio €

Über die Betreuung des LEH besteht mit der HSG Zander GmbH (Rechtsnachfolger der M+W Zander D.I.B. Facility Management

GmbH / LEHEM GmbH) ein Generalbetriebsvertrag, der bis zum 31. Dezember 2010 läuft. Für 2009 ergibt sich eine Verpflichtung von 1,2 Mio. €. Das Gebäude Hardenbergstraße 16 – 18 ist angemietet. Der Mietvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2010. Für 2009 ergibt sich eine Verpflichtung von 1,2 Mio. €.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung der IHK Berlin sind:

Mitglieder des Präsidiums

Dr. Eric Schweitzer (Präsident)
 Dr. Beatrice Kramm (Vizepräsidentin)
 Ulrich Köster (Vizepräsident)
 Dr. Jürgen Radomski (Vizepräsident)
 Hans-Jörg Vetter (Vizepräsident)
 Gerald Archangeli
 Klaus-Peter Bär
 Werner Baumann
 Antje Meier
 Ulrich Misgeld
 Walter Rasch
 Dr. Reinhard Uppenkamp
 Tobias Weber
 Willy Weiland

Mitglieder der Hauptgeschäftsführung

Jan Eder (Hauptgeschäftsführer)
 Christian Wiesenhütter
 (stellvertretender Hauptgeschäftsführer)

Mitarbeiter

Die IHK Berlin beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 217 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit (einschl. Projekt- und befristete Mitarbeiter), das entspricht 191,30 Vollzeitäquivalenten.

Die Finanzierung der IHK Berlin als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt im Wesentlichen über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren sowie Entgelten. Jährlich wird ein Wirtschaftsplan erstellt, der sich in einen Erfolgs- und einen Finanzplan gliedert. In der Erfolgsrechnung sind sämtliche Erträge und Aufwendungen aufgeführt. Die Gliederung entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB mit den Spezifika einer IHK. Wegen des Körperschaftscharakters werden Beiträge, Gebühren und Entgelte nicht als Umsatzerlöse, sondern als Erträge bezeichnet. Die Planung und der Vollzug folgt den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Finanzwirtschaft.

Erträge aus IHK-Beiträgen

Der überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK Berlin wird durch Beiträge gedeckt. Die Veranlagung zu den Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die in Berlin eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und eine gewerbesteuerpflichtige Tätigkeit ausüben. Die Beiträge

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Beiträge	46.702,7	45.000,0	1.702,7	42.267,0
davon:				
Grundbeiträge laufendes Jahr	14.499,0	13.000,0	1.499,0	13.062,5
Umlage laufendes Jahr	16.123,0	14.000,0	2.123,0	12.627,9
Grundbeiträge Vorjahre	5.547,5	5.000,0	547,5	5.868,1
Umlage Vorjahre	10.533,2	13.000,0	-2.466,8	10.708,5

Die Mehrerträge (3,7 %) werden zum Vermögensaufbau verwendet. Sie resultieren aus Veranlagungen aufgrund aktueller Bemessungsgrundlagen zum Ende des Geschäftsjahres. Von den Erträgen werden 53 T€ zur Veränderung der Rückstellung für eventuelle Rückzahlungen aus der Veranlagung zu sog. Jumbobeiträgen verwendet, da Rechtsstreitigkeiten anhängig sind.

setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die Bemessungsgrundlage für die Umlage ist der Gewerbeertrag bzw. der Gewinn aus Gewerbebetrieb des laufenden Geschäftsjahres. Die IHK Berlin wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren der Gewerbesteuer entspricht.

Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Vorauszahlung nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. dem Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK Berlin die endgültige Bemessungsgrundlage bekannt gegeben wird.

Die Erträge aus Beiträgen werden deshalb nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig) unterschieden. Weiterhin werden sie nach den leistungsabhängigen Umlagen und den leistungsunabhängigen Grundbeiträgen gegliedert. Der Umlagesatz beträgt seit dem Jahr 1997 bezogen auf den Gewerbeertrag 0,45 %.

Erträge aus Gebühren

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich Erträge aus Gebühren, die sich in Ausbildungs-, Fortbildungs- und sonstige Gebühren gliedern:

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Gebühren	11.163,3	10.737,3	426,0	
davon:				
Berufliche Ausbildung	8.279,8	8.325,0	-45,2	8.111,8
Fortbildungsprüfung	845,3	733,8	111,5	783,0
Sonstige Gebühren	2.038,2	1.678,5	359,7	1.694,0

Die Mehrerträge bei den sonstigen Gebühren stammen überwiegend aus erhöhten Teilnehmerzahlen an den Prüfungen und Unterrichtungen im Bereich Sach- und Fachkunde.

Die vermehrte Nachfrage hat auch zur positiven Planabweichung bei den Fortbildungsprüfungen geführt

Erträge aus Entgelten

Unter den Erträgen aus Entgelten werden alle Verkaufserlöse wie Drucksachen, Anschriften, Erlöse aus Beratungen und Vorabstellungen zu Handelsregistereintragen sowie die Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen abgerechnet.

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Entgelte	2.409,0	1.931,2		
davon:				
Verkaufserlöse	312,5	296,8	157,0	342,2
Lehrgänge, Seminare	2.096,2	1.634,4	461,80	1.828,3
Sonstige Entgelte	0,3	0,0	0,3	0,6

Die Steigerung der Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren beruht auf einer erfolgreichen Marketingstrategie und der Ausweitung des Angebots.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren überwiegend aus den Nutzungs- und Pachterlösen des LEH und den erstatteten Betriebskosten.

Des Weiteren sind bei der Position die Auflösung von Rückstellungen, die Herabsetzung von Wertberichtigungen, erhaltene öffentliche Zuwendungen sowie Erstattungen abgerechnet. Letz-

tere betreffen Personalkosten (Conrad Stiftung und Wohnheim Reichsstraße GmbH), Prüfungsmaterialien, die Rückvergütung von Versorgungsbezügen und die Kofinanzierung von Veranstaltungen.

Öffentliche Zuwendungen erhält die IHK für die Wiederbesetzung auslaufender Altersteilzeitstellen durch die Übernahme eigener Auszubildender und für das Projekt „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“ (Anteilsfinanzierung von 80 %, IHK-Anteil 20 %).

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Sonstige betriebliche Erträge	5.331,1	3.700,1	1.631,0	4.779,1
davon:				
Erlöse aus dem LEH	3.582,0	3.072,0	399,0	3.067,9
Erstattungen	196,4	162,9	33,5	172,9
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	68,0	97,9	-29,9	65,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.484,7	367,3	1.117,4	1.472,4

Die überplanmäßigen Erlöse aus dem LEH stammen aus den Nutzungsentgelten und den Betriebskosten. Der Zunahme bei den sonstigen betrieblichen Erträgen liegen Schadensersatzansprüche aus einem Nutzungsverhältnis im LEH (rückwirkender Wegfall der Vorsteuerabzugsberechtigung) sowie die Beendigung eines jahrelangen Rechtsstreits (Vergleich) mit dem Architekten des LEH zugrunde. Des Weiteren haben nicht abgerufene Beitragsguthaben, die Auflösung von Rückstellungen und die Erstattungen von Mahnkosten zu den Mehrerträgen beigetragen.

Materialaufwand

Die Gliederung der Erfolgsrechnung basiert auf dem Industriekontenrahmen. Der Materialaufwand ist deshalb als der Aufwand definiert, der unmittelbar mit der betrieblichen

Leistungserstellung in Zusammenhang steht. Für die IHK als Dienstleister der Wirtschaft sind unter betrieblicher Leistungserstellung alle nach außen gerichteten Leistungen und Produkte zu sehen, unabhängig davon, ob eine Gebühr oder ein Entgelt erhoben wird.

Für die Verbuchung des Aufwandes ist die Art der Leistung (Interessenvertretung, hoheitliche Aufgaben, Service) unerheblich. Demzufolge sind bei diesem Posten die Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung, die Sach- und Fachkunde sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen einschließlich Messen abgerechnet. Zu den Positionen gehören u.a. Raummieten, Referentenhonorare, Prüferentschädigungen, die Kosten für die Erstellung der Berliner Wirtschaft und des Jahresberichtes sowie für das Premiumprodukt „Frühstücksgespräche“.

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Materialaufwand	5.486,5	5.694,2	-207,7	4.874,4
davon:				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	918,0	985,6	-67,6	882,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.568,5	4.708,6	-140,1	3.991,8
davon: Honorare (u.a. Dozenten)	725,9	596,9	129,0	582,5
davon: Prüferentschädigungen	1.666,0	1.987,7	-321,70	1.682,3
davon: Sonstiges (Miete, Bewirtung, Technik, Ausstattung)	2.175,6	2.124,0	51,60	1.727,0

Die Minderaufwendungen beruhen auf geringeren Fremdleistungen, insbesondere in der Berufsbildung.

Personalaufwand

Beim Personalaufwand sind die Gehälter aus befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen, die sozialen Abgaben, die Aufwendungen für die Altersversorgung und die Vorsorge

abgerechnet. Die sozialen Abgaben und die Vorsorgeaufwendungen haben mit 9,7 Mio. € einen Anteil von 47,6 % an den Aufwendungen.

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Personalaufwand	20.332,1	20.694,4	-362,3	21.443,6
davon:				
Gehälter	10.540,2	10.517,5	22,7	9.779,5
Ausbildungsvergütungen	114,6	117,0	-2,4	92,2
Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	9.677,3	10.059,9	-382,6	11.571,9

Von den Aufwendungen für Gehälter wurden 323,5 T€ für die Umstrukturierung und Steigerung der Qualität des Personals aufgewendet. Gemäß dem Beschluss der Vollversammlung vom 17. Januar 2008 für diese Aufgabe 1 Mio. € in Form einer Rücklage zur Verfügung zu stellen, fällt die Zuführung zur Rücklage entsprechend geringer aus. Die Art der Finanzierung erfolgte im Hinblick auf die Mehrjährigkeit des Projekts. Den Pensionsrückstellungen wurden insgesamt 6 Mio. € zugeführt. Mit

dem Betrag wurden zum einen die noch im Anhang dargestellten Pensionsverpflichtungen in die Bilanz übernommen, zum anderen konnte mit der künftigen Ausfinanzierung der Zusagen nach BilMoG begonnen werden (288,9 T€).

Abschreibungen

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Sie basieren auf der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Abschreibungen	412,0	461,7	-49,7	450,3
davon:				
Immaterielle Vermögensgegenstände	143,8	139,0	4,8	101,5
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (einschl. GWG)	268,2	322,7	-54,5	348,8

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Posten des Betriebsaufwands betreffen die Leasingraten und die Bewirtschaftungskosten für das LEH sowie die Kosten für Instandsetzungsmaßnahmen. Der Erbbauzins an den VBKI, die Miete und die Bewirtschaftung des Gebäudes

Hardenbergstraße, die Fremdleistungen (für EDV und Berlin Partner) werden ebenfalls bei der Position abgerechnet. Auch die Verwaltungskosten und weitere nicht im direkten Zusammenhang mit dem betrieblichen Leistungserstellungsprozess stehenden Kosten sind hier dargestellt.

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.009,1	23.289,2	-280,1	21.477,3
davon:				
Sonstige Personalaufwendungen	337,2	458,6	-121,4	298,7
Mieten, Pachten, Leasing	12.199,6	11.922,6	277,0	11.185,9
Aufwendungen für Fremdleistungen *	3.815,7	4.141,5	-325,8	4.332,9
Rechts- und Beratungskosten	973,0	1.158,9	-185,9	716,8
Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	783,2	1.004,3	-221,1	1.069,2
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	186,9	138,1	48,8	112,6
Aufwendungen DIHK	910,8	750,0	160,8	665,3
Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung	1.253,8	1.364,5	-110,7	1.061,6
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen **	2.548,7	2.350,7	198,0	2.027,8

*) Bewirtschaftung des LEH, EDV - Dienstleistungen, Unterhaltung Haus Hardenbergstraße, Dienstleistungsentgelt Berlin Partner
 **) u.a. Abschreibungen auf Forderungen, Zuführung zur Rückstellung eventuelle Rückzahlung Jumbobeiträge)

Von den Rechts- und Beratungskosten entfallen 550 T€ auf die Bildung einer Rückstellung für einen Rechtsstreit, mit dem eine Reduzierung der Leasingraten erreicht werden soll. Die Minderaufwendungen bei den sonstigen Personalaufwendungen beruhen auf zeitlich verschobenen Weiterbildungsmaßnahmen.

Zu den Mehraufwendungen bei den anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben wesentlich vermehrte Abschreibungen auf Forderungen aus Gebühren und Entgelten und die Veränderung der Rückstellung „Jumbo-Veranlagung“ beigetragen.

Finanzergebnis

Die Minderaufwendungen für Fremdleistungen resultieren überwiegend aus den Bewirtschaftungskosten für das LEH, die mit 2,2 Mio. € den Planansatz um 334 T€ unterschritten haben.

Das Finanzergebnis wurde durch die Neufinanzierung des LEH und die positive Entwicklung der Zinsen am Kapitalmarkt beeinflusst.

	Ist T€ 2008	Plan T€ 2008	Abweichung T€ 2008	Ist T€ 2007
Finanzergebnis	3.278,0	1.935,1	1.342,9	1.744,8
davon:				
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.052,4	5.330,7	721,7	3.456,2
Zinsen und ähnliche Erträge	1.356,8	672,9	683,9	827,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	291,5	36,0	255,5	53,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.839,7	4.032,5	-192,8	2.558,6

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren zu einem erheblichen Anteil aus den beiden der der Quistorp KG gewährte Darlehen (4.138,9 T€). Die Mehrerträge resultieren aus dem gestiegenen Anlagevolumen und der positiven Zinsentwicklung.

Die Mehrerträge bei den Zinsen und ähnlichen Erträgen des Umlaufvermögens beruhen auf dem gestiegenen Zinsniveau und einer optimierten Anlagestrategie. Zu dem Mehraufwand bei den Abschreibungen tragen die Abschreibungen von erworbenen Wertpapieren auf den Nennwert und die niedrigeren Bewertungen von Fondsanteilen bei.

Die Zinsaufwendungen betreffen das zur Refinanzierung der Umfinanzierung aufgenommene LBB-Darlehen und ein Darlehen zur Finanzierung der erhöhten Baukosten des LEH.

Die Minderaufwendungen beruhen auf der vorfristigen Tilgung eines Darlehens. Vgl. ergänzend Bilanzposten Passiva – D.1. – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Außerordentliche Erträge

Ist T€	Plan T€	Abweichung T€	Ist T€
2008	2008	2008	2007
0,0	500,0	-500,0	0,0

Da die Wohnheim Reichsstraße GmbH nicht verkauft wurde, konnte der geplante Ertrag nicht realisiert werden.

Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern sind die Kfz-Steuer, Kapitalertragssteuer und Umsatzsteuer für Vorjahre abgerechnet.

Entnahmen aus Rücklagen

Plangemäß wurde die Verringerung des Bestandes an unfertigen Leistungen aus der temporären Rücklage finanziert.

Einstellungen in Rücklagen

In die Rücklagen sind 13.340 T€ eingestellt worden:

Ausgleichsrücklage	4.983,0 T€
Liquiditätsrücklage	2.480,0 T€
Fonds Kredittilgungsrücklage LEH	2.200,0 T€
Fonds für Instandsetzung LEH	1.000,0 T€
Rücklage für Steuern	2.000,0 T€
Rücklage Umstrukturierung und Qualitätssteigerung Personal	677,0 T€

Der neu dotierten Rücklage Umstrukturierung und Qualitätssteigerung Personal wurden 323 T€ weniger als geplant zugeführt, da der Betrag bereits im Geschäftsjahr aufgewendet wurde (vgl. Personalaufwand).

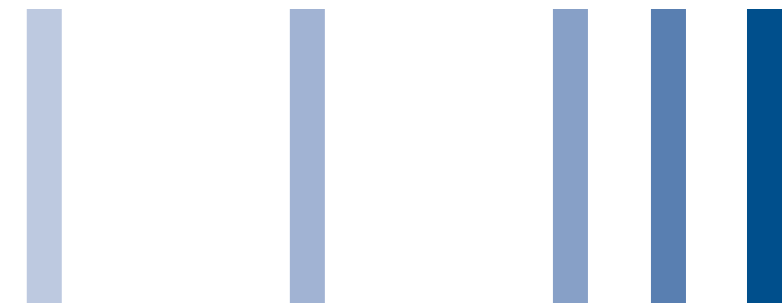
Ergebnisverwendung

Zu dem Ergebnis von 6.303,3 T€ haben überplanmäßige Betriebserträge in Höhe von 4.267,6 T€, ein um 900 T€ geringerer Betriebsaufwand, sowie ein positives Finanzergebnis von 1.342,9 T€ beigetragen. Die Mehrerträge resultieren aus dem Beitragsaufkommen, der Auflösung von Rückstellungen und den Zinserträgen.

Die Minderaufwendungen beruhen auf einer sparsamen Wirtschaftsführung.

Dem Vermögen werden zugeführt:

Liquiditätsrücklage	3.000 T€
Kredittilgungsrücklage LEH	1.250 T€
Fonds Instandsetzung des LEH	1.000 T€
Rücklage für Steuern	1.053 T€



Herausgeber

IHK Berlin
 Fasanenstraße 85
 10623 Berlin
 Telefon: +49(0)30 31510-0
 Telefax: +49(0)30 31510-166
 E-Mail: service@berlin.ihk.de
www.ihk-berlin24.de

